



Grünes Blatt Berlin 03-2026

Fachinformation Pflanzenschutz für den Dienstleistungsgartenbau

vom 27.03.2026

Newsticker

+++ Bodenfeuchte berücksichtigen, Bewässerungsgaben einplanen +++ Düngungsmaßnahmen für Gehölz- und Pflanzenbestände berücksichtigen +++ Auf Rasenflächen kann mit dem Vertikutieren begonnen werden +++ Frostschäden an immergrünen Gehölzen durch Rückschnitt ausbessern +++ Erste Dickmaulrüssler-Aktivitäten sind zu verzeichnen +++

Wetter

Der Monat März war geprägt von vorwiegend frühlingshaften, zweistelligen Tagestemperaturen. Die Nächte hingegen blieben weiterhin recht kühl und bewegten sich in der ersten und dritten Märzwoche unterhalb des Gefrierpunktes. Insgesamt wurde bisher in diesem Monat das langjährige Mittel (4,0 °C*) mit einem Plus von 3,6 °C überschritten. Die Sonnenstunden betragen in diesem Monat 192,7 (122,1 h*) Stunden. Bei der Niederschlagsmenge sah es bisher dramatisch aus. An drei Tagen des Monats fielen äußerst geringe Niederschläge in Berlin. Von den zu erwartenden 37,5 l/m²* sind gerade einmal 3,4 l/m² registriert worden. Durch die kühlen Nachttemperaturen hält sich der Blattaustrieb und das Pflanzenwachstum noch zurück, trotzdem ist die Bodenfeuchte bereits stark abgesunken und befindet sich am kritischen „gelben Bereich“ der [Bewässerungsempfehlung](#). Es ist ratsam, besonders in Hinsicht auf die Jungpflanzen beziehungsweise die Neupflanzungen, zusätzliche Wässerungsgänge einzuplanen.

*langjähriges Mittel

Monilia-Spitzendürre

Der Pfirsich steht seit dem Wochenstart in der Blüte und die Zierkirschen werden in den kommenden Tagen folgen. Niederschläge und kühle Witterung begünstigen eine Infektion durch die Monilia-Spitzendürre, hervorgerufen durch den pilzlichen Erreger *Monilinia laxa*. Selbst eine Befeuchtung der Blüten durch Nebel oder Taubildung kann für eine Infektion bereits ausreichend sein. Diese Pilzkrankung dringt über die Blüte in den Trieb ein und die Blüten verbräunen rasch und werden trocken. Im weiteren Verlauf kann es zu Rücktrocknungen der Triebe kommen. Hier hilft dann ein Schnitt bis in das gesunde Holz. Vorbeugende Pflanzenschutzmaßnahmen kommen in den nächsten Tagen bei hochwertigen Ziergehölzen in Frage. Häufig befallen werden Mandelbäumchen, Felsenbirne und Zierkirschen sowie die Zierpflaume, welche sich seit einigen Tagen in der Blüte befindet. [Mehr zur Monilia Spitzendürre](#).



Abbildung 1: Infektionszeitpunkt



Abbildung 2: Blüten und Triebe nach erfolgter Infektion



Abbildung 3: Einzelne Triebe sind stark betroffen und trocknen ein



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

E-Mail: pflanzenschutzamt@senmvku.berlin.de

Internet: <https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/>

Weitergabe bitte nur im Original.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

Gezielte Einzelpflanzenbehandlung gegen holz- und rindenbrütende Borkenkäfer

Mit den ansteigenden Temperaturen konnten in der KW 11 die ersten Flugaktivitäten des [Ungleichen Holzbohrers](#) im südöstlichen Stadtgebiet Berlins festgestellt werden. So ist in den kommenden Wochen auch mit dem beginnenden Flug von weiteren Rindenbrütenden Käfern wie zum Beispiel dem Eichensplintkäfer oder dem Ulmensplintkäfer zu rechnen. Besonders frisch gepflanzte Gehölze in unmittelbarer Nachbarschaft von Altbäumen gleicher Gattung sind hierbei einem erhöhten Risiko von Splintkäferbesiedlungen ausgesetzt. Weitere ausführliche Informationen, unter anderem zu den Flugzeiten einzelner Borkenkäferarten, sind in unserem [Merkblatt „Stammschädlinge“ auf unserer Webseite](#) abrufbar. Je nach Standort bietet es sich an, eine Insektizidbehandlung gegen einen Befall mit Splintkäfern durchzuführen. Zugelassen im öffentlichen Grün (**gilt nicht für private Gärten!**) sind hierfür die Präparate **Karate Zeon** sowie **Kusti** (für beide gilt: Wirkstoff lambda-Cyhalothrin, Aufbrauchfrist 30.09.2027). Diese Präparate dürfen ausschließlich im Streichverfahren mittels Dochtstreichgerät durch sachkundiges Personal angewandt werden. Neben den Anwendungsbestimmungen 1,2 (siehe Fußnoten) sind ferner wasserschutzrechtliche sowie naturschutzrechtliche Belange zu beachten. Diese sind bei Zutreffen im Vorfeld mit den zuständigen Fachbehörden einvernehmlich abzuklären.



Abbildung 4: Beispiel einer Pflanzenschutzmaßnahme auf Wegen und Plätzen im öffentlichen Grün

Raupen des Buchsbaumzünslers in den Beständen

Seit einigen Jahren verzeichnen Buchsbaumbestände je nach Standort starke Ausfälle durch den Fraß des Buchsbaumzünslers (*Cydalima perspectalis*). **Seit Anfang März haben die überwinterten Larven mit ihrer Fraßtätigkeit begonnen:** eine Larve vertilgt bis zur Verpuppung circa 45 Blätter (Abbildung 5). Zur Kontrolle ist es empfehlenswert, die Triebe auseinanderzudrücken und das Innere zu überprüfen, da die Jungraupen ihren Fraß im Inneren der Pflanzen beginnen (Abbildung 6). Oftmals wird ein Befall erst spät entdeckt. Der Buchsbaumzünsler befällt nur Buxus-Arten, dort kann er je nach Befallsstärke Kahlfraß verursachen. Falls ausreichend Wirtspflanzen fehlen, geht er dann vom Blatt- zum Rindenfraß über, was schwere Schäden an den Pflanzen verursacht und zum Absterben führt. In unserer Region entwickeln sich 2 Faltergenerationen pro Jahr. Die Beseitigung der Larven im Anfangsstadium kann durch Absammeln und durch Herausschneiden der Gespinste erfolgen. Auch mit geeigneten Pflanzenschutzmitteln können die Larven bekämpft werden, biologische Präparate erfassen nur jüngere Larven in den Stadien L1 bis L2. Danach nehmen die Wirkungsgrade rapide ab.

¹ Die Öffentlichkeit ist in geeigneter Weise (z. B. durch das Aufstellen von Warningschildern vor Ort während und bis mindestens 48 h nach der Anwendung) über den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu informieren.

² Während der Behandlung und bis zum Abtrocknen des Pflanzenschutzmittelbelags ist sicherzustellen, dass sich keine unbeteiligten Personen unmittelbar neben und in den zu behandelnden Kulturen aufhalten.

Eine ausführliche Übersicht zum Lebenszyklus der Raupen, dem Monitoring im Stadtgebiet und geeigneten Bekämpfungsmaßnahmen entnehmen Sie bitte dem Internetauftritt. Geeignete Merkblätter stehen dort kategorisiert zum Download bereit. [Buchsbaumzünsler](#)



Abbildung 5: Erster Fraß der Raupen



Abbildung 6: Zur Kontrolle Buchsbaum auseinanderdrücken

Biberfraßschäden



Abbildung 7: Fraßschäden durch den Biber an Eichen (rot umkreist) und durch Drahtrosen geschützte Stämme (gelbe Pfeile)



Abbildung 8: Fraßschäden an jungen Säuleneichen (rot umkreist)

Vielfach sind in Gewässernähe alte und frische Fraßschäden an Gehölzen durch den Biber festzustellen. Es wird daher empfohlen, bei wertvollen Gehölzbeständen, aber auch bei Neupflanzungen, Maßnahmen zum Schutz der Bäume durchzuführen. Es bietet sich an, Drahtmanschetten aus stabilem Drahtgeflecht um die Stämme bis in eine Höhe von 120 cm anzubringen, bei Gruppengehölzen zudem eine flächige Zäunung einzurichten. Auch können zugelassene **Wildverbissmittel** auf Quarzsandbasis, wie zum Beispiel **Wobra**, zur Einzelpflanzenbehandlung im Streichverfahren eingesetzt werden.

Weitere, ausführliche Informationen zum Biber finden Sie auch unter diesem Link [zum Freilandartenschutz der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt](#).

Die Inhalte des Grünen Blatts werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.